



Abend -

Zeitung.

171.

Sonnabend, am 18. Julius 1829.

Dresden und Leipzig, in der Arnoldischen Buchhandlung.  
Verantw. Redacteur C. G. Tb. Winkler (Tb. Hett.)

### Catharina Gabrieli.

(Bechluss.)

Der Tag der Vermählungsfeier des Grafen della Scala mit der schönen Fürstin Wolkonsky war angebrochen; freudiges Getümmel erfüllte das ganze weite Schloß, reiche Blumengewinde schmückten die altergrauen Mauern und in heiterer Geschäftigkeit drängte sich die zahlreiche Dienerschaft in den prachtvollen Sälen, und unter ihnen wandelte befehlend und anordnend der alte Fürst, dem die seligste Vaterfreude aus dem Antlitz leuchtete. Jetzt trat die reizende Braut aus ihren Gemächern, durch des Vaters freigebige Huld mit wahrhaft königlichem Glanze geschmückt, und die Blicke Aller hingen mit bewundernder Liebe an der herrlichen Gestalt, während der Fürst entzückt einen Segenkuß auf ihre weiße Stirn drückte.

Schon so früh wach und völlig bereit, liebes Kind? — fragte er jetzt freundlich — Wahrlich, Du beschämst uns; wir sind mit unsern Anstalten noch nicht am Ende!

Das wollte ich eben, mein gütiger Vater! — rief Paola sehr heiter — An diesem wichtigen Tage bedarf ich vor Allem der ungestörten Ruhe, und wo sände ich die heute wohl, als im stillen Gotteshause? Nicht wahr, Du erlaubst, daß ich die noch übrige Zeit in der Kapelle zubringe?

Bedarf es hier wohl erst der Frage? — entgegnete der Fürst — Ich begleite Dich selbst dahin und

forge dann, daß der zärtliche Bräutigam Dich allein läßt. —

Dort kommt schon der Herr Graf über den Hof und ein fremder Offizier mit ihm! rief eine Kammerfrau vom Fenster her.

So wollen wir eilen! bat Paola ängstlich und zog den Vater mit sich fort, und wenige Minuten darauf trat wirklich Antonio in den Saal, Arm in Arm mit Waldburg, den der Prinzessin ausdrückliches Gebot zum Hochzeitfeste gerufen hatte.

In heimlichen Gesprächen schritten jetzt die Freunde mit einander auf und ab, und man sah deutlich, daß weder der Graf noch Hugo von so fröhlichen Gefühlen beseelt waren, als es sich an diesem Freudentage geziemte. Jetzt traten auch Catharina und Giovanna herein, und die Dienerschaft, die jetzt alle Anstalten beendet hatte, entfernte sich.

So trübe, mein Freund? fragte die Sängerin, ihre Hand traulich auf Antonio's Schulter legend, während die junge Frau mit inniger Liebe in des Vatters Arm eilte.

Ach, ich kann mich bis jetzt meines Glückes wenig erfreuen! — seufzte der Graf — Würdet Ihr, was ich gelitten habe seit dem Tage unserer Verlobung! Paola ist immer gleich achtungvoll, gleich gütig gegen mich, aber ihre Liebe werde ich nimmer erlangen! das ist mir von jener Zeit her schrecklich klar geworden.